

V.A. Auman,  
Professor, Anwärter für Geschichtswissenschaften,  
Verdienter Kulturarbeiter der Republik Kasachstan  
Moskau

### **Die Deutschen Kasachstans: Menschen, Epochen, Ereignisse.**

Das in die Geschichte eingehende 20. Jahrhundert, war eine Zeit blutiger Kriege, verschiedener Arten nationaler Befreiungen, eindrucklicher Revolutionen und brutaler Unterdrückung. Ende des 20. Jahrhunderts verlor das multinationale Russland beinahe zwei Völker - die Meskhetian-Türken, die in die Vereinigten Staaten abreisten, und Russlanddeutsche, die in ihre historische Heimat zurückkehrten. Und trotz der finanziellen Anstrengungen der Bundesrepublik Deutschland und der Aktivitäten gesellschaftlicher Organisationen in den Gebieten der ehemaligen UdSSR verlieren die Übrigen ihre Muttersprache, Kultur, Bräuche, vergessen Traditionen und Geschichte.

Genau diese Situation der Russlanddeutschen, ohne jetzt zu übertreiben, wurde durch unseren genialen Schriftsteller Gerold Belger beschrieben. "Die über 200-jährige Geschäftsreise der Deutschen nach Russland ist beendet", sagte er.

Nach Angaben des Innenministeriums Deutschlands sind bis Ende 2017 rund 4 Millionen Ruslanddeutsche in ihre historische Heimat zurückgekehrt. Diese Zahl bringt Ihnen, so wie auch mir, ein Lächeln ins Gesicht. Tatsächlich gab es in der UdSSR am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts nur noch zwei Millionen Deutsche. Alles ist sehr einfach: 2 Millionen brachten weiteren 2 Millionen Familienmitglieder, nicht Deutsche - Russen, Ukrainer, Kasachen, Tataren, Weißrussen usw.mit.

Diese Zahl spiegelt eine der härtesten Seiten des Lebens unseres Volkes nach der Deportation und dem Exil wider. Bestrebt, zumindest ihre Kinder vor dem Schrecken und von unverdienten Anschuldigungen zu retten, haben Russlanddeutsche bewusst Menschen anderer Nationalität geheiratet. Nachdem sie nach Deutschland gezogen waren, brachten sie natürlich den Rest der Familie und Kinder aus multinationalen Ehen mit, die in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts zu 80% bei den Russlanddeutschen vertreten waren.

Während ich an den Büchern über Herold Belger und Erwin Gossen arbeitete, fand ich Beispiele für solche Ehen. Raisa Zakirovna Khismatulina wurde die Frau von Gerold Karlovich, und Tatiana Nikitichna Dvornikova wurde die Frau von Ervin Frantsevich. Zusammen mit ihren Ehemännern überlebten sie den Schrecken der ungerechten Repression, vergossen viele Tränen, blieben aber ihren Ehemännern treu und wichen nicht von ihrer Seite. Tatiana Nikitichna Dvornikova wurde im Standesamt, während Erwin eine Gebühr für die Registrierung der Ehe zahlte, von ihrer ganzen Familie versucht, von der Ehe abzuraten, sodass es sie in Tränen riss. Weise, hübsch und glücklich flattert sie heute noch wie eine Taube um ihren Auserwählten.

Während der Arbeit an dem Projekt müssen wir der Welt von solchen Menschen erzählen, die nicht nur ein schwieriges Schicksal mit den Deutschen hatten, sondern oft auch ihre Angehörigen vor dem Tod retteten. In den Büchern über Belger und Gossen habe ich beiden Frauen ein eigenes Kapitel gewidmet.

Die Verdienste der Deutschen sind Historikern und Politikern nach schwer zu überschätzen. Zu Zarenzeiten standen sie vor den Ursprüngen der russischen Staatlichkeit, der Schaffung ihrer Armee, der Organisation der Medizin, Bauwesen und Wissenschaft. Es gab keine Entwicklungs- und Wissenschaftszweige, an denen die Deutschen nicht aktiv teilhatten.

Doch die Widersprüche der russischen Geschichte beeinflussten das Schicksal der Deutschen. Zusammen mit anderen Nationen erlebten sie Unterdrückung als auch Gnade, nicht nur von den Zaren, sondern auch der Sowjetmacht.

Mit dem Angriff des faschistischen Deutschlands im August 1941 wurden die Deutschen der UdSSR zu Feinden und Verrätern erklärt und aus allen bewohnten Orten vertrieben. Die Siedlungen wurden zur neuen Heimat der Deutschen. Sie haben ihr bedingungslos gedient, indem sie mit ihrer kreativen Arbeit zur Entwicklung und Stärkung aller Aspekte des Lebens dieser neuen Heimat beitrugen und sich als gleichberechtigte Bürger betrachteten.

Von Zeit zu Zeit diskutiert die Weltgemeinschaft die Frage des Völkermords an den Armeniern und den Holocaust der Juden. Es ist zutiefst bedauerlich, dass die Ansicht, dass das, was die Sowjetregierung mit den Russlanddeutschen getan hatte, nach allen möglichen Kriterien auch als Völkermord gilt, jedoch hartnäckig vertuscht wird.

Sie kamen in unmenschliche Verhältnisse, wurden aus ihren Häusern vertrieben und des Hochverrats angeklagt. Sie wurden schließlich auch am Verbannungsort als Gefangene beispiellosen Unterdrückungen und Repressionen ausgesetzt.

Das Land Kasachstan ist seit vielen Jahren zu einer neuen Heimat für mehrere Generationen von Deutschen geworden. Unter schwersten Bedingungen pflegten sie ihr Land und erzogen Kinder, die die Deportation auf wundersame Weise überlebt hatten.

Die Kolchose und Sowchose Kasachstans, in denen die Deutschen angesiedelt waren, wurden zu vorbildlichen Bauernhöfen. Bedingungslos arbeiteten Hunderttausende deutsche Männer, die einst hinter Stacheldraht getrieben wurden, in der sogenannten Arbeitsarmee. Sogar Stalin gab ihre harte Arbeit zu. Ein Dankeswort von Stalin an die tapferen Arbeitersoldaten hinter Stacheldraht kam der Arbeitskolonne der Arbeitssoldaten zu, worunter sich unser legendärer Eduard Ayrich befand.

Unsere Leute sind sehr geduldig, und nicht umsonst, nannte man sie bei ihrer Ankunft in Russland "Nemcy" aus dem Wort "Nemoy" deutsch: "Stumm". Die Zähne zusammengebissen und den Harm zurückgesteckt, blieben die Deutschen unter allen Umständen der hohen Moral und Ehre treu. Die von kasachischen Ethnographen und Soziologen durchgeführten Studien haben mehr als zwanzig Charaktereigenschaften des deutschen Volkes identifiziert: Fleiß, Genauigkeit, Ehrlichkeit, Ausdauer, Sparsamkeit, Ernsthaftigkeit und andere, die zur Integration der Deutschen in die kasachische Gesellschaft beigetragen haben und ihnen ein würdiges Leben ermöglichten.

Weder die Regierung von Stalin und Chruschtschow, noch die Behörden des heutigen Russlands konnten den Mut zusammenfassen, um die Volksgruppe zu rehabilitieren, sich bei ihnen zu entschuldigen. Und was auch immer gesagt sein mag, dies ist der Hauptgrund dafür, dass die Menschen, selbst in der Zukunft den Glauben an die Gerechtigkeit verloren und beschlossen haben, in ihre historische Heimat zurückzukehren. Danke an Deutschland, wie Horst Waffenschmidt, ein Freund der Russlanddeutschen bemerkte, das seine Tore für sie öffnete.

In Deutschland erlitten die Russlanddeutschen eine weitere Tragödie. Deutschland wollte jedoch keine vollwertige Heimat für "Russlanddeutsche" werden. Die Bedingungen, unter denen die

Aussiedler in der ersten Zeit in Deutschland lebten, waren zweifellos meist nicht viel besser als in der ehemaligen Heimat. Hier in Deutschland sind es russische Deutsche, die gezwungen sind, „schwarzarbeiten und zu putzen“ und sich hartnäckig zu assimilieren, sodass das Volk der „Russlanddeutsche“ als solches allmählich verschwindet. Es ist sehr traurig und zutiefst ungerecht, dass das Verschwinden eines ganzen Volkes unbemerkt bleibt und sorgfältig zum Schweigen gebracht wird.

Die Deutschen, die nach Deutschland zogen, und die Deutschen, die unter diesen Bedingungen in Kasachstan blieben sind, kümmern sich um eine Sache - ihre Vergangenheit, die bitter und schwierig war, nicht zu vergessen ... je weiter sie sich bewegt, desto stolzer wird man sich an diese Vergangenheit erinnern. Und es wächst der Wunsch, alles Mögliche zu tun, damit die jüngere Generation von dieser Vergangenheit weiß, die glücklicherweise fern von diesen grausamen, unmenschlichen Lebensbedingungen ist.

Ich beziehe mich noch einmal auf die Aussage des genialen G.K. Belger: „Die Art und Weise, wie wir Deutsche bis 1941 lebten, ist bekannt und spiegelt sich in Geschichte und Literatur wider. Aber wer weiß, wie schwer es für uns war, im Exil zu leben, wer wird das Schrecken des Lebens unterdrückter und deportierter Völker beschreiben, wer wird es unseren Nachkommen erzählen?“

Es stellt eine symbolische Tiefe dar, dass diese Worte einer Person angehören, die das Schrecken der gesetzwidrigen Repression vollumfänglich erlebt hat. Es scheint, dass er es verstanden hat und dies seinen Stammesangehörigen zu vermitteln, die sich stolz "die Kasachstandeutschen" bezeichnet würden. Bereits in seinen Arbeiten brachte er diesen Prozess zum Laufen.

Unter diesen Bedingungen wollte die Gesellschaft der Deutschen in Kasachstan einer derartigen Assimilation nicht einfach stillschweigend zusehen. Grundlegend wird die Arbeitsweise verändert. Die Gesellschaft selbst wird in eine gesellschaftliche Stiftung der Deutschen Kasachstans umgewandelt. Es ist beunruhigend, dass in Zukunft keine Adjektive (Russisch, Kasachisch, Ukrainisch) für die Definition der Deutschen der ehemaligen UdSSR erforderlich sein werden. Es bleiben nur "Deutsche", also die in Deutschland lebenden Deutschen.

Aber auf kasachischem Land blieben die Gräber unserer Vorfahren, Verwandten und Freunde. Hier sind die Ursprünge von fast einer Million Kasachstandeutschen, von denen die meisten mittlerweile in Deutschland leben. Das Leben, das sie hinter sich ließen, war erfüllt von einem erbitterten Kampf ums Überleben. Es war eine Menge von allem dabei, darunter Verzweiflung, Hunger, Kälte und Tragik.

Dieses Land hat uns und unsere Großväter und Urgroßväter einst aufgenommen, sie hat unsere Mütter und Väter gepflegt und aufgezogen. Viele von ihnen haben Flügel bekommen, um an einem anderen Ort einem anderen Schicksal zu begegnen. Unsere Kinder und Enkelkinder sollten das wissen. Alle nachfolgenden Generationen von Auswanderern aus Kasachstan - für die meisten von uns eine große und kleine Heimat.

Gerold Karlovich rief uns Kasachstandeutsche, dazu auf, nicht zu vergessen, dass wir Glück hatten, dass wir nach Kasachstan verbannt wurden. Es ist allgemein bekannt, dass dank der hiesigen Bevölkerung der Republik, die oft die letzte Prise Tee und das letzte Brot mit den Unterdrückten teilte, der Verlust der Bevölkerung geringer war, als an anderen Orten des Exils.

Den stalinistischen Dekreten zuwider, verhielt sich die damalige Führung der Republik sehr zuvorkommend gegenüber den Deutschen, förderte die Arbeit unseres Volkes auf jede mögliche

Art Weise und trug dazu bei, den Glauben an den Sieg der Gerechtigkeit aufrechtzuerhalten. Das Ergebnis dieser Wertschätzung war schließlich, dass 20 Deutsche den Titel Helden der sozialistischen Arbeit erhielten.

Die Position des heutigen Kasachstans, unter der Bedrohung einer nahezu vollständigen Assimilation der Deutschen, verdient Zustimmung und Respekt. Präsident N. Nazarbayev ist der einzige, der die Auswanderung der Kasachstandeutschen offen bedauert hat und diejenigen, für die Kasachstan einst zu ihrer Heimat wurde, dazu aufgerufen hatte, ohne zu zögern zurückzukehren.

Die Führung der deutschen Volksgruppe bleibt weiterhin eine wichtige Aufgabe, um ihre Mitglieder für aufopferungsvolle und gewissenhafte Arbeit zum Nutzen der neuen Heimat zu mobilisieren - eines unabhängigen und souveränen Kasachstans.

Die nationalen Angelegenheiten der hier lebenden Völker liegen in der Verantwortung der Völkerversammlung Kasachstans. Nationaltheater, die erst kürzlich zu Akademietheatern geworden sind, arbeiten in Kasachstan erfolgreich. Der Staat unterstützt nationale Zeitungen und die kasachisch-deutsche Universität funktioniert mit großem Erfolg. Vom Assimilationsprozess der Deutschen und dem Rückgang ihrer Zahl blieb Kasachstan jedoch nicht unberührt.

Den Deutschen zufolge gibt es die Chance auf eine Erhaltung der Kasachstandeutschen. Die Basis für solche Hoffnungen gibt die positive Einstellung der modernen Führung der Republik zu dieser Frage.

"Wir haben Euch nicht vergessen", sagte Präsident Nursultan Nazarbayev. "Wann auch immer das sein mag, werden wir Euch mit offenen Armen empfangen."

Man ist interessiert an der Bewahrung der deutschen Volksgruppe und deren Familienangehörigen, die mit den Kasachstandeutschen nach Deutschland gezogen sind aber zahlreiche Verwandte hinterließen.

Man muss kein Prophet sein, um zu verstehen, dass zwei Millionen Russen, Ukrainer, Kasachen, Tataren zu irgendeinem Zeitpunkt ihres Lebens in Deutschland eine Nostalgie erwacht, sowie die Erinnerung an die Existenz eines solchen Volkes wie der Russlanddeutschen. Die meisten von ihnen sind zur Hälfte „Nicht-Deutsche“ nach einem Elternteil. Nachdem sie schließlich ihre "Deutschheit" in Deutschland gefestigt haben, kehren sie womögliche in die historische Heimat eines der Elternteile zurück, in das Land, in dem sie geboren wurden, und sich der deutschen Familie Kasachstans anschließen.

Das Projekt „Berühmte Deutsche Kasachstans“ sieht es als seine Aufgabe an, die Erinnerung an dieses Land zu bewahren, an die Menschen, die unterdrückt wurden, aber unter den schrecklichen Bedingungen der Repressionen dank der besten Eigenschaften ihres Volkes überlebten.

Egal wie sich die Dinge entwickeln, werden nicht vergeben sein, wenn wir nicht die Erinnerung an diejenigen behalten, die in diesen schrecklichen Jahren gelitten haben. Die Erinnerung an den Fleischwolf, in dem wir überlebten, - die grausame Politik des stalinistischen Regimes der Sowjetunion gegen die eigenen Bürger wurde für alle gleichermaßen zur Überlebensaufgabe wurde

Leider fühlen sich die Deutschen in Kasachstan in den meisten Fällen weniger als Erben heldenhafter und reicher, kultureller Traditionen, sondern vielmehr als "Menschen, die sich nicht

an ihre Verwandtschaft erinnern". Die Aufgabe des Projekts "Berühmte Deutsche Kasachstans", diese Gefühle radikal zu verändern.

Die Geschichte der Deutschen im Laufe der Jahrhunderte wurde in den Werken von Reisenden, Gelehrten, Historikern, Schriftstellern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gründlich reflektiert.

Das Leben der Deutschen in der Sowjetunion bis 1941 wurde dafür umso genauer erfasst. Laut der bibliographischen Sammlung von T. Chernova wurden beispielsweise nur in den 70-80er Jahren dreißigtausend Bücher, Dissertationen und wissenschaftliche Untersuchungen zu den Problemen der Deutschen veröffentlicht. Darunter befinden sich solche grundlegenden Werke wie die Enzyklopädie „Deutsche in Russland“ und „Die Geschichte der Russlanddeutschen“ in zwei Bänden, geschrieben von Kasachstandeutschen, dem Vater und Sohn Wilhelm. Die gründliche Arbeit über die Arbeitsarmee wurde von Wissenschaftlern aus Nischni Tagil veröffentlicht. Aber das Leben der Kasachstandeutschen während und nach dem Krieg war bedauerlicherweise nur schlecht beleuchtet.

Ausnahmen stellen Bücher und Broschüren über Göring, Litman, Burbach und Gellert dar. Ein guter Anfang dieser Arbeit wurde in dem Buch von P. Chernysh und F. Schloss „Abschied von Semenovka“ gelegt. Die Idee des Projekts wurde vor anderthalb bis zwei Jahren umgesetzt. Die hohe Ehre, die ersten Bücher zu schaffen, fiel mir zu. Wenn man an die "wunderbaren Deutschen" denkt, fallen mir zuerst die Namen Belger, Ayrich, Gossen und Boos ein. Wir fingen an, das Leben dieser Menschen zu beschreiben, deren Anerkennung der Verdienste allseits angesehen werden.

Natürlich verstehe ich, dass andere Autoren diese Aufgabe gelöst hätten, insbesondere Belger und Gossen. Mir wurde großes Vertrauen geschenkt. Ich möchte gerne davon ausgehen, dass alle vier meine Zeitgenossen sind. Über ein Vierteljahrhundert haben wir alle in Alma-Ata gearbeitet und uns gut gekannt, oft trafen uns oftmals geschäftlich. Besonders eng wurden wir während des Kampfes um die Wiederherstellung der Gerechtigkeit und die endgültige Lösung der Probleme der Deutschen in Kasachstan. Außerdem habe ich in den 80er Jahren ein Skript über diese Menschen geschrieben und den Film „Hier ist meine Heimat“ gedreht.

Ich habe das Buch über Gerold Karlovich relativ schnell geschrieben. Es half die breite Palette an Literatur über ihn, sowie seine eigenen Werke. Die Zusammenarbeit mit der Frau des Schriftstellers, seiner Tochter, seinem Schwiegersohn und seinem Enkel stellte sich hierbei als besonders wichtige Aufgabe heraus. Wir standen in ständigem Kontakt. Die Familie half nicht nur bei Büchern, Briefen, sondern auch bei neuen Ideen und Entdeckungen.

Mit Ayrich war es wiederum schwieriger. Wegen des Mangels an Material über ihn war es notwendig, Archivmaterial über die Arbeitsarmee gründlich zu studieren. Obwohl ich mich in Almaty mit Verwandten traf, flog ich zwar zu meiner Tochter und meinen Enkelkindern nach Frankfurt, konnte aber nichts von meinen Verwandten ausfindig machen. Ob wohl alles verloren ging ist oder sie sich schlicht und einfach nicht von den Materialien und Fotos trennen wollten? Ich musste nach Schülern von Eduard Ferdinandovich suchen. Treffen mit berühmten Spielern und später auch mit den Trainern B. Chekhlystov, V. Bochkov und dem Leiter der Sportabteilung der FSG "Dynamo", N. Knyazev, rettete die Situation in vielerlei Hinsicht.

Was jedoch die Arbeit am Buch des Preisträgers des "Lenin-Preises" E. Gossen betrifft, muss erwähnt werden, dass mir glücklicherweise Erwin Frantsevich persönlich, seine Frau Tatyana Nikitichna und sogar ihre Enkelin Irina geholfen hatten. Alles, was die Familie an Materialien besaß, wurde mir übergeben. Wenn Ihnen die Design-, Foto-, Redaktions- und Korrekturarbeit

gefallen hat, ist dies zweifellos der Verdienst der Projektkuratorin Olga Shtejn, der Redakteurin Olesya Klimenko, der technischen Redakteurin Veronika Lihobabina und der Lektorin Larisa Gordeeva. Ich wusste ihre Bemühungen zu schätzen, als Olesya Klimenko mir sagte: "Wir haben sie geliebt, genau wie Sie."

Bei der Arbeit an Büchern erlebte ich erneut meine Vergangenheit, die wir alle erlebt haben - die Kinder der Deutschen der Vorkriegs- und Kriegsjahre: Hunger, Kälte, Arbeit vom 8. bis 12. Lebensjahr, ein Zulassungsverbot zur Fachhochschule, Ausgangssperre.

Heute ist es nur noch schwer nachzuvollziehen, aber allein aufgrund der Tatsache, dass man Deutscher war, und das noch nicht einmal als Erwachsener, wurde man überall verfolgt. Das Wichtigste, was meine Vorbilder vereint, ist, dass sie alle Hindernisse überwunden und ihr Potenzial erkannt haben, um in der Tat bekannte und anerkannte Menschen zu werden. In der Biographie unserer berühmten Leute sind Biographien unseres gesamten Volkes, früher "Sowjetdeutsche" genannt, erfasst.

Die ersten Helden unseres Projekts konnten sich dank ihrer selbstlosen Art zu arbeiten, mit ihrem besonderen Charakter und ihrer besonderen Mentalität selbstständig von den Knien erheben und inspirierten von ihren Vorbildern halfen sie anderen, sich von ihren Knien zu erheben, sich selbst zu respektieren und stolz auf die eigenen Menschen zu sein, ihre Größe und Unschuld zu erkennen. Der Mut dieser Menschen trug dazu bei, die Sklavenpsychologie loszuwerden und ein Gefühl der Freiheit zu erlangen, zum Vorbild für ihre Stammesgenossen zu werden.

Bis 1980 gaben sich die Deutschen im sozialen und politischen Bereich nicht wirklich zu bemerken. Während der „Perestroika“ hatten die Deutschen Kasachstans das Recht zu sprechen und zeigten außerordentliche Aktivität im Kampf um die Wiederherstellung ihrer Republik. Viele von ihnen wurden wegen ihrer Teilnahme an Delegationen in Moskau verfolgt. Es ist richtig, ein eigenes Buch dem Leben dieser Menschen zu widmen. Ihre Namen müssen mit Hilfe öffentlicher Organisationen in jedem Bereich wiederhervorgeholt werden, um alles Mögliche zu tun, damit sie einen würdigen Platz in unserem Projekt einnehmen. Das Sprachrohr der Wiederherstellung unseres Volkes in Kasachstan war das Deutsche Theater. Alle seine Arbeiten zielten auf die Wiederherstellung und Bewahrung der deutschen Identität, die Rehabilitation und die Wiederherstellung der Gerechtigkeit und Gleichheit mit anderen Nationen. Jakob Fischer, ein Sänger und bekannter Aufklärer der Geschichte der Deutschen, zeichnete sich durch eine solche Aufklärung aus.

Alleine über die gesamten Leistungen des Theaterteams könnte eine einzelne Ausgabe des Buches gewidmet werden. Dank seiner Existenz fand das erste Festival der deutschen Volkskunst statt, das die Entwicklung der deutschen Kunst anregte und zu einem wichtigen Meilenstein in der kulturellen Wiederherstellung der Deutschen wurde.

Künstler, Journalisten und Schriftsteller sollten ihren Platz im Projekt einnehmen. Die Helden unseres Projekts sollten unsere Zeitgenossen sein, die die besten Eigenschaften dieser Volksgruppe bewahrt haben: Energie, Wille, Humor, Romantik. Die Bekanntschaft mit ihnen sollte den nachfolgenden Generationen helfen, die würdige und heldenhafte Vergangenheit der Deutschen in Kasachstan zu spüren.

Ein paar Gedanken zu den ersten Schritten des Projekts. Ich denke, es ist nicht notwendig, über einen Helden, einen berühmten Deutschen oder irgendjemanden zu schreiben. Es ist notwendig, diese Gelegenheit unseren jungen Helden zu geben.

Um das Projektziel voll zu erreichen, sollten die Bücher auf Deutsch und Russisch veröffentlicht werden.

Ohne die Erschaffung eines Autoren- und Redaktionsteams, ist die weitere Umsetzung des Projekts für mich nicht kaum vorstellbar.

Neben dem BMI sollten für die Projektfinanzierung die Regierung Kasachstans, gelehrte Wissenschaftler und Unternehmer gewonnen werden.

Die Rolle der Leiter aus den regionalen Gesellschaften "Wiedergeburt" sollte im Projekt gefördert werden. Bis jetzt scheinen viele von ihnen dem Projekt gleichgültig zu sein.